

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 45. Stück.

Den 8. November 1828.

I n h a l t.

Die Alligatoren. — Verzeichniß der Gebornen u. —
93 Bekanntmachungen.

Gott hat den Menschen zum Herrn gemacht über
seiner Hände Werk.

David.

Die Alligatoren.

Gewiß haben mehrere Leser des patriotischen Wochen-
blatts die seltene Sammlung von lebendigen Schlan-
gen und Krokodillen, die ein gewisser Herr de Bach
vor einigen Wochen auf hiesigem Rathskeller vorzeigte,
gesehen. Unter den Krokodillen war auch ein junger
Alligator oder Kaiman. Kapitain E. S. Cochrane
erzählt uns in seinen Travels in Columbia (London
1825) folgendes von diesen Alligatoren.

Die Alligatoren in dem großen Magdalena-
Strom, der das westliche Columbien von Süden nach
Norden durchfließt und an der Nordküste ins carabi-

XXIX. Jahrg.

(45)

sche

sche Meer mündet, greifen in der Regel keine Menschen an, aber die Eingebornen erzählen, daß ältere Thiere, die einmal zufällig Menschenfleisch gekostet haben, fortwährend darnach girren. Solche Alligatoren nennt man Caymanes bravos; diese verfolgen insonderheit Weiber beim Waschen oder Wasserholen. Nahe bey Ware am Magdalenen-Ström, 70 engl. Meilen nordwärts von Hondu und 350 engl. Meilen südlich von der Mündung, entging ein junges Weib nur durch große Geistesgegenwart dem gewissen Tode. Sie stand im Wasser, nahe am Ufer, als plötzlich ein Alligator ihre Wade packte und sie in den Strom ziehen wollte; doch das Weib stieß ihm sogleich ihre Finger in beyde Augen; das Thier, auf solche Gegenwehr nicht gefaßt, ließ los und sie kam mit einer zerbißenen Wade davon. In derselben Gegend ward im Jahr 1823 ein junger Engländer, der dem Rath seiner Freunde zu Trotz im Magdalenen-Ström badete, von einem solchen Alligator ergriffen und verschlungen. So wie ein solcher Cayman bravo sich in einem Theil des Flusses sehen läßt, machen die Einwohner Jagd auf ihn; man stellt Leute auf, die in Canots Wache halten, um zu erfahren, wo er seine Lagerstelle hat, und an welcher Stelle des Ufers er sich zu sonnen pfelegt. Ist dieses entdeckt, so sammelt sich eine mit Flinten und Wurfspeisen bewaffnete Schaar an der bezeichneten Stelle, und so wie der Alligator sich naht, wird er mit Flintenschüssen, die man gegen seinen Bauch richtet, und Wurfspeisen empfangen; gemeiniglich wird er auf diese Weise getödtet; die Wurfspeise gehen durch und durch und nageln das Unthier gleichsam am Strande fest. Einige

nige aber, behaupten die Einwohner, pflegen nicht so leicht in die Falle zu gehen; sie scheinen vielmehr, wenn sie im Kriege mit den Menschen begriffen sind, die Gefahr zu ahnen, die sie am Lande bedroht. Daher ruhen sie im Grunde des Flusses unter einer Uferbank, wo sie vor Angriffen gesicherter sind. Dann besteigen die Jäger ihre Canots am Mittag, also um die Zeit, wenn der Alligator, als ein nächtliches Thier ruht, und zwar zur Zeit, wenn das Wasser klar und ungetrübt ist. Sie fahren den Fluß leise stromabwärts, bis sie an die Stelle kommen, wo der Alligator schläft; dort verläßt der kühnste und geschickteste Taucher mit einer Strickschlinge (lazo) in der Hand den Canot, taucht auf den Grund, stellt sich dem Thier zur Seite und fixelt ihn unter dem Schlund, wo es dann den Kopf hebt, ohne die Augen zu öffnen; in dem Augenblick wirft er ihm die Schlinge um den Hals und schwingt sich in die Höhe. Die Schlinge aber wird fest gezogen und das Ende am Strande angeknüpft. Die Jäger zu Lande ziehen nun den Alligator an den Wasserrand und tödten ihn mit ihren Feuerwaffen und Wurfspeeren, die man Mattaculebras (Schlangentödter) nennt.

So wunderbar diese Art, ein Ungeheuer zu tödten, klingt, so bezeugen nichts desto weniger glaubwürdige Männer sie als Thatsache. Werden doch, wie tausend Augenzeugen erhärten, in Ostindien die größten, grimmigsten Haiische (die sogenannten Menschenfresser, des Meeres Hyäne, wie Schiller ihn nennt) von Negertaucher, die bloß mit einem Messer bewaffnet, in ihren heimischen Elementen getödtet. In der Gegend von Buenos Ayres sucht ein einzelner Jäger

Jäger den amerikanischen Tiger, der 8 bis 10 Fuß lang ist, auf, bloß mit einem Messer bewaffnet und einen Regenmantel (roana) um den linken Arm geschlungen: der Tiger wird von kleinen Hunden aufgejagt, der Jäger geht ihm entgegen, erwartet das Thier, stößt ihm den mit der roana bewaffneten Arm in den aufgesperrten Rachen und schlägt ihm mit dem Messer (cuchille) den Bauch auf. Der Finne in Carelien geht eben so dem sieben Fuß hohen Bären entgegen, an dem linken Arm hat er einen Knittel gebunden, diesen stößt er dem Thier, indem er ihm einen gewissen Spruch sagt, der im Deutschen lautet: „Mein Junge! ich muß dir weh thun, ich brauche dein Fell!“ — mit diesem Arm in den offenen Schlund, packt die Zunge und durchbohrt ihm mit dem Messer das Herz.

Die Alligatoren sind sehr fruchtbar und ihre Eier sind nicht größer als ein Gänseei. Die bogar *) speisen sie gerne, merken sich die Stelle, wo das Weibchen sie verscharrt, graben sie aus und kochen sie mit Fleisch und Polenta. Hier selbst entdeckte ich (erzählt Cochrane) einmal so eine Eiergrube, die etwa 50 Stück enthielt, und ich genoß von den Eiern, die gar nicht unangenehm schmeckten. Sie werden von der Sonne ausgebrütet; solche junge Alligatoren, nur wenige Zoll lang, habe ich zu Hunderten gesehen. Wenn sie zuerst ins Wasser gehen, halten sie sich nahe am Ufer auf, und mit einer Kürbisflasche kann man leicht auf einem Zuge ein halb Duzend fangen **). Ich
hasch

*) Schiffsknechte auf dem Magdalenen-Ström.

***) Die Galinassen, eine Art großer Raben, fressen die Eier des Alligators häufig auf. So bereitet die Natur da,

haschte einen sechs Zoll langen, der sehr wüthend schien, und dessen Zähne, trotz seiner Jugend, so scharf waren, daß ich mich vor seinen Bissen hüten mußte. Ich hielt ihn, an einen Bindfaden gebunden, einige Tage im Canot gefangen; weil er aber nicht fressen wollte, so ließ ich ihn laufen; ich machte mir ein Gewissen daraus, ihn vor Hunger umkommen zu lassen. Sie leben vornehmlich von Fischen, aber sie fangen auch Enten und andere Wasservögel, indem sie schnell auftauchen und jene armen Thiere bey beyden Beinen packen.

Die Alligatoren des Magdalenen-Stroms erreichen eine Länge von 20 — 25 Fuß, also völlig die Größe, wie das ägyptische Krokodill, welches höchstens 30 Fuß lang wird.

Chronik der Stadt Halle.

Gebohrne, Getraete, Gestorbene in Halle ꝛc.
October. November 1828.

a) Gebohrne.

Martenparochie: Den 3. Octbr. dem Stellmachermeister Blaschke ein Sohn, Hermann Friedrich.
(Nr. 128.)

Ulrichsparochie: Den 12. October dem Victualienhändler Wipplinger eine T., Dorothee Friederike.
(Nr. 1613.) — Den 26. dem Handarbeiter Albrecht
ein

3

da, wo sie es nöthig fand, Keime des Lebens auszustreuen, auch immer die Mittel, ihrer zu großen Ausbreitung zu steuern und überall das Gleichgewicht zu erhalten.

- ein S., Carl Wilhelm. (Nr. 308.) — Den 27. dem Gärtner Köppe ein Sohn, Christian Friedrich. (Nr. 1553.)
- Moritzparochie: Den 4. Octbr. dem Polizey-Vergeant Eckhardt ein S., Friedrich Wilhelm Hermann. (Nr. 687.) — Den 20. dem Salzfieder Teller eine Tochter, Marie Rosine Christiane. (Nr. 2064.) — Den 26. dem Maurergesellen Soldefreund eine F., Marie Therese. (Nr. 489.)
- Katholische Kirche: Den 21. Octbr. dem Maurergesellen Sauer eine F., Marie Christiane. (Nr. 2086.)
- Neumarkt: Den 18. Oct. dem Schuhmacher Keuter eine F., Marie Friederike Henriette. (Nr. 1107.)
- Glauchau: Den 6. Oct. dem Maurergesellen Klemm eine F., Marie Friederike. (Nr. 1920.) — Den 13. dem Zimmermann Körtling ein S., Gottlob Carl Hermann. (Nr. 1808.) — Den 21. dem Leinwebermeister Weiland eine F., Caroline Henriette Auguste. (Nr. 1832.) — Den 24. dem Schuhmacher Kuhnt ein S., Friedrich Andreas Franz. (Nr. 1737.) — Den 26. ein unehel. Sohn. (Nr. 1982.)

b) Getrauerte.

- Marienparochie: Den 2. Novbr. der Glasermeister Wagner mit A. M. K. Haase.
- Ulrichsparochie: Den 30. Oct. der Schmiedemeister Meinert mit J. W. Borchfeld.
- Katholische Kirche: Den 2. Nov. der Fischergeselle Kupper mit M. S. Bauer.
- Glauchau: Den 2. Nov. der Bürger Becker mit Ch. D. J. Luciane. — Den 3. der Buchdrucker Helmreich mit J. D. M. verehel. gewes. Grabein geb. Sagedorn.

c) Gestorbene.

- Marienparochie: Den 27. Oct. des Bäckermeisters Kühne F., Johanne Friederike, alt 4 Jahr, Reichhusten. — Den 31. des Seilermeisters Beck Sohn, Eduard Carl, alt 1 J. 9 M. Scharlachfieber. — Den

Den 1. Novbr. des gewesenen Cantors in Vennungen bey Hofla Hartkäs Tochter, Caroline, alt 19 Jahr, Nervenfieber.

Moriparochie: Den 28. October des Goldarbeiters Döring S., Carl Adolph Friedrich, alt 1 J. 6 M. Krämpfe. — Den 30. des Soldaten Teurher Wittwe, alt 88 J. 10 M. 1 W. 3 Z. Steckfluß.

Katholische Kirche: Den 30. Octbr. des Maurer- gesellen Sauer L., Marie Christiane, alt 1 W. 2 Z. Krämpfe.

Krankenhaus: Den 26. October der Handarbeiter Werner, alt 75 J. Altersschwäche.

Neumarkt: Den 21. Octbr. ein unehel. Sohn, alt 3 M. 3 W. 3 Z. Zahnen.

Glauchau: Den 29. October ein unehel. Sohn, alt 5 M. 1 W. 5 Z. Steckfluß.

Herausgegeben von Dr. Heinr. Balth. Wagnitz.

Bekanntmachungen.

Zur anderweiten öffentlichen Verpachtung des 2ten Ladens unter dem rothen Thurm, welcher an den Bürger Andreas Hohndorff bis Ostern künftigen Jahres verpachtet ist, auf die 6 folgenden Jahre, haben wir zu Rathhause vor dem Justizcommissair, Stadt- Syndicus Wilke, auf

den 21sten November d. J.

Vormittags 11 Uhr einen Termin anberaunt.

Die Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden. Halle, den 10. October 1828.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Wilke. Lehmann.

Die neuesten Federn zu Winterhüten und schwarzen Sammet zu einem civilen Preise hat erhalten
Bachert.

Die zur Vetreibung eines jeden kaufmännischen Geschäftes sehr vorthailhaft gelegenen beyden Läden unter dem Rathhause, welche bisher der Buchhändler Herr **Düff** gemiethet hat, sollen anderweit von Michaelis künftigen Jahres ab auf 12 Jahr an den Meistbietenden öffentlich verpachtet werden. — Wir haben zu diesem Zwecke einen Termin

auf den 28. November dieses Jahres
Vormittag 11 Uhr
zu Rathhause vor dem Justizcommissarius, Stadtsyndicus **Wilke** anberaumt. Die Bedingungen können in unserer Registratur täglich eingesehen werden.

Halle, den 24. October 1828.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Wilke. Lehmann.

Wiesenverpachtung.

Bey den wechselseitigen Mehr- und Nachgeboten auf die 12½ Acker Hospitolwiesen in der Passendorfer Aue, welche von Seiten der Herren **Schmidt et Conf.** zu Schlettau und andern Seits von Hrn. Posthalter **Meißner** eingegangen sind, wird ein nochmaliger öffentlicher Termin zur weitem Vicitation auf das abgegebene Meistgebot von 102 Thlr. zu Rathhause auf den

18. November d. J. Vormittags 11 Uhr
vor dem Justizcommissar Stadtsyndicus **Wilke** anberaumt, zu welchem Vierlustige hiermit eingeladen werden. Die Bedingungen sind unverändert geblieben und können in der Registratur eingesehen werden.

Halle, den 31. October 1828.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Wilke. Wucherer.

Ein altes Fortepiano in dem besten Stande steht ganz billig zu verkaufen bey **Landmann jun.** auf dem kleinen Berlin.

Im Schäferschen Keller auf dem alten Markt Nr. 697 werden gute eingemachte rothe Rüben verkauft bey Frau **Weberling.**

Nachdem des Königs Majestät zu befehlen geruhet haben, daß die unter dem Namen des Kauffschosses hier bestehende Abgabe von $3\frac{1}{2}$ pro Cent auf $1\frac{2}{3}$ pro Cent herabgesetzt werden soll, so bringen wir dies dem theilhaftigen Publikum hierdurch zur Kenntniß, unter dem Vermerke, daß die gedachte Herabsetzung vom 1. May dieses Jahres ab in Wirksamkeit tritt.

Während demnach die obgedachte Abgabe vom Ankauf aller, seit dem 1. May d. J. acquirirten, überhaupt schosspflichtigen Grundstücken, nur mit $1\frac{2}{3}$ pro Cent erlegt zu werden braucht, und der Kauffschoss auch in der Folge nur mit $1\frac{2}{3}$ pro Cent zu erlegen ist, muß derselbe jedoch für diejenigen Kauffschosspflichtigen Grundstücke, welche vor dem 1. May d. J. erworben worden sind, und für welche die erwähnte Abgabe noch im Rückstande ist, mit $3\frac{1}{2}$ pro Cent abgeführt werden.

Halle, den 3. November 1828.

Der Magistrat.

Bertram. Lehmann. Schwetschke.

Schlesisches Eisen
empfangen in größter Auswahl

Kunde und Ublig.

Daß bey mir von heute an sters gutes Roggen- und Weizenmehl zu möglichst billigem Preise zu haben ist, bringe ich hierdurch zur allgemeinen Kenntniß und bitte um geneigten Zuspruch.

G. Heinicke,

wohnhaft auf dem Neumarkt, Scharrngasse Nr. 1346.

Argentanz-Einfest- und Anschraubsporen sind sters vorräthig und in großer Auswahl zu haben beyrn Gärtler Schäfeler, Brüderstraße Nr. 202.

Neue holländ. Deringe empfing und verkauft billig
Aug. Prasser.

Große Klausstraße Nr. 873.

Der Saal in Nr. 1019, der ehemaligen Resource, welcher sich auch als Auditorium eignet, ist von jetzt an zu vermietthen.

Kyris.

Verzeichniß

derjenigen hiesigen Fleischermeister, welche im Laufe des Monats October c. ihre Fleischwaaren bey tadelfreyer Beschaffenheit nach den selbstgefertigten Taxen am billigsten und resp. am theuersten verkauft haben.

1) 1 Pfd. Rindfleisch ohne Beylage: am theuersten bey Mstr. Naumann Nr. 776 Halle; am billigsten bey Mstr. Beyer Nr. 592 Bruno'swarte.

2) 1 Pfd. Rindfleisch mit Beylage: am theuersten bey der Wittwe Zwarg Nr. 451 Kuhgasse; am billigsten bey Mstr. Ischner am Schulberge und bey Mstr. Ludwig Nr. 1174 Neumarkt.

3) 1 Pfd. Kuhfleisch ohne Beylage: am theuersten bey Mstr. Naumann Nr. 776; am billigsten bey Mstr. Ludwig Nr. 1174.

4) 1 Pfd. Kuhfleisch mit Beylage: am theuersten bey der Wittwe Zwarg Nr. 451; am billigsten bey Mstr. Ludwig Nr. 1174.

5) 1 Pfd. Kalbfleisch zum Kochen: am theuersten bey der Wittwe Zwarg Nr. 451; am billigsten bey Mstr. Ludwig Nr. 1174 und Mstr. Beyer Nr. 592.

6) 1 Pfd. Kalbfleisch im Braten: am theuersten bey der Wittwe Zwarg Nr. 451; am billigsten bey Mstr. Ludwig Nr. 1174.

7) 1 Pfd. Schöpffenfleisch zum Kochen: am billigsten bey Mstr. Burkhardt Nr. 1775 Glaucha; bey den übrigen größtentheils 2 Sgr. 6 Pf. und 3 Sgr.

8) 1 Pfd. Schöpffenfleisch im Braten: am billigsten bey Mstr. Burkhardt Nr. 1775 und bey Mstr. Trautmann Nr. 1597 Leipziger Vorstadt; bey den übrigen größtentheils zu 3 Sgr. 4 Pf. u. 3 Sgr. 9 Pf.

9) 1 Pfd. Schweinefleisch: am theuersten bey der Wittwe Zwarg Nr. 451; am billigsten bey Mstr. Beyer Nr. 592.

10) 1 Pfd. Leberwurst und 1 Pfd. Nothwurst: am billigsten bey Mstr. Schröder Nr. 356 Brauhausegasse; bey den übrigen größtentheils zu 5 Sgr.

11) 1 Pfd.

11) 1 Pfd. Bratwurstfleisch: am billigsten bey
Mstr. Beyer Nr. 592; bey den übrigen größtentheils
zu 5 Sgr. 6 Pf.

12) 1 Kälbergekröse: am billigsten bey Mstr.
Beyer Nr. 592 und Mstr. Nothnagel Nr. 1337
Neumarkt; bey den übrigen größtentheils zu 5 Sgr.

13) 1 Geschlinge vom Kalbe: am theuersten bey
der Wittwe Zwarg Nr. 451; am billigsten bey Mstr.
Schroder Nr. 356 u. Mstr. Nothnagel Nr. 1337.

14) 1 Ochsenzunge ohne Schlund: am theuersten
bey Mstr. Brummer Nr. 568 Bruno'swarte; am bil-
ligsten bey Mstr. Trautmann Nr. 1597 und Mstr.
Burkhardt Nr. 1775.

15) 1 Hammelgeschlinge: am theuersten bey
Mstr. Peuschel Nr. 1474 Petersberg; am billigsten
bey Mstr. Sabedank Nr. 124 Barfüßerstraße, Mstr.
Alschner am Schulberge, Mstr. Kögel Nr. 994
kleine Ulrichsstraße, Mstr. Ludwig Nr. 1174.

16) 1 Pfd. geräucherter Schinken: am
theuersten bey der Wittwe Zwarg Nr. 451; am bil-
ligsten bey Mstr. Diez Nr. 25 große Ulrichsstraße.

17) 1 Pfd. geräucherte Wurst: am theuersten
bey der Wittwe Zwarg Nr. 451; am billigsten bey
Mstr. Sabedank Nr. 124.

18) 1 Pfd. geräuchertes Schweinefleisch:
am theuersten bey der Wittwe Zwarg Nr. 451; am
billigsten bey Mstr. Diez Nr. 25.

19) 1 Pfd. Speck: am theuersten bey der Wittwe
Zwarg Nr. 451; am billigsten bey Mstr. Brummer
Nr. 568 und Mstr. Trautmann Nr. 1597.

20) 1 Pfd. Schmeer: am theuersten bey Mstr.
Burkhardt Nr. 1775 und bey der Wittwe Zwarg
Nr. 451; bey den übrigen größtentheils zu 6 Sgr. 3 Pf.
Halle, den 1. November 1828.

Der Magistrat.

Bertram. Bertram. Schwetschke.

Ein neues Fortepiano steht billig zu verkaufen vor
dem Klaussthor Nr. 2159 bey Gottlieb Ehrlich.

Verzeichniß

derjenigen hiesigen Bäckermeister, welche im verflossenen Monat October c. ihre Brodtwaaren nach den sich selbst gestellten Taxen bey tadelfreyer Beschaffenheit am schwersten und resp. am leichtesten verkauft haben.

I. Stadtbäcker.

- 1) Eine Pfennigsemmel: bey den Meisten zu 1 Loth.
- 2) Zwey Semmeleckchen: am schwersten bey Mstr. John, Nr. 1741 in Glaucha und Mstr. Walther, Nr. 2055 Strohhof; bey den übrigen größtenth. zu 1 $\frac{1}{2}$ Lth.
- 3) Pfennigbrodt à 1 Pf.: am schwersten bey Mstr. Kramer Nr. 211 kleine Steinstraße, Mstr. Kothe Nr. 1385 Petersberg, und Mstr. Schmidt Nr. 496^a alte Markt; bey den übrigen größtentheils zu 2 Loth.
- 4) Pfennigbrodt à 2 Pf.: am schwersten bey Mstr. Kothe Nr. 1385; am leichtesten bey Mstr. Arndt Nr. 1131 Neumarkt.
- 5) Pfennigbrodt à 3 Pf. und à 4 Pf.: am schwersten bey Mstr. Kothe Nr. 1385, und Mstr. Kramer Nr. 211; bey den übrigen größtentheils zu 5 und resp. 6 $\frac{1}{2}$ Loth.
- 6) Ordinaires schwarzes Brodt zu 1 und 2 Egr.: am schwersten bey Mstr. Kothe Nr. 1385; bey den übrigen größtentheils zu 28 Loth und resp. 1 Pfund 24 Loth.
- 7) Grobes schwarzes Brodt zu 1 Egr.: am schwersten bey Mstr. Dirbeck Nr. 24 große Ulrichsstraße; bey den übrigen größtentheils zu 1 Pfund.
- 8) Grobes schwarzes Brodt à 2 Egr.: am schwersten bey Mstr. Walther Nr. 2055 Strohhof; bey den übrigen größtentheils zu 2 Pfund.

II. Die Landbäcker

liefern das Pfund Brodt größtentheils zu 1 Egr., folglich mit einem geringen Unterschiede gegen die Stadtbäcker.
Halle, den 1. November 1828.

Der Magistrat.

Bertram. Bertram. Schwetschke.

Den gedeihlichen Fortgang der hiesigen Arbeits-Anstalt verdankt sie besonders der regen Theilnahme des verehrl. Publikums, welches menschenfreundlich bisher die Hand bot, sowohl eine große Anzahl der Häuslinge als anderer sich hier um Arbeit beworbener Personen zu beschäftigen, und lassen die zeitherigen Resultate nicht verkennen, daß manches früher arbeitscheue Individuum sich eines rechtlichen Erwerbs befleißigt, und zahlreiche Arme, denen es an Arbeit mangelte und sie hier fand, ihren Unterhalt durch die ihnen gegebene Beschäftigung gefunden haben.

Da jedoch bey der jetzt eintretenden Winterzeit, wo nach Außen weniger Arbeit gefunden wird, sich täglich die Zahl der Arbeitslosen mehrt, und diese ihre Zuflucht zu hiesiger Anstalt nehmen, so sieht sich dieselbe zum Behufe der Befriedigung der an sie machenden Forderungen genöthigt, das Publikum hier und in der Umgegend an gelegentlichst zu bitten, recht oft von diesen Arbeitern, als zum

Holzmachen, Torstragen, Straßenkehren, Eishacken, Botengängen, Getraideladen, Wollespinnen, Federn reißen, Waschen und Scheuern zc.

gegen die gewöhnlich billigen Lohnsätze, Gebrauch zu machen, und die Bestellungen darauf gefälligst hieher abzugeben.

Die Anstalt wird alle Sorge tragen, die ihr ertheilten Aufträge pünktlichst zu erfüllen.

Halle, den 3. November 1828.

Die Arbeits-Anstalt.

Hesse.

Durch mehrere Anfragen veranlaßt, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich allerdings jede Woche Hauben wasche und wieder zurecht mache, auch werden Federn täglich gekraust und gewaschen, desgleichen nehme ich jede feine Weißnäherey an, welche aufs beste besorgt wird.

Friederike Schneider geb. Besser.

Durchgezogene Spitzengrund, Striche an Hauben, sind in verschiedenen Mustern vorrätzig bey

Jr. Schneider.

Hierdurch mache ich mir die Ehre, einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich eine Material-, Tabak- und Weinhandlung auf hiesigem Plage eröffnet habe. Durch billigen Einkauf in den Stand gesetzt, die schönsten Waaren zu den möglichst niedrigsten Preisen zu liefern, werde ich mich noch bestreben, den schon seit mehreren Jahren verschollenen Ruf gegenwärtiger Handlung wieder in gute Aufnahme zu bringen, und mich des Zutrauens eines Jeden, mich mit seinem Besuch beehrenden, würdig zu machen. Feine Tabake, alle Sorten feine Liqueure und Aquavite, so wie auch neue Sardellen, Heringe, Schweizer und holländischen Käse und saure Gurken, so wie auch Jamaica-Num und die feinsten Weine liefere ich zu den niedrigsten Preisen, und hat ein Jeder reelle und prompte Bedienung stets zu erwarten.

Halle an der Saale, im October 1828.

Carl Franz Finger.

Alte Markt Nr. 692 neben dem Gasthof zum goldnen Pflug.

Der Zinggießer Rosch am Kronprinz empfiehlt sich mit allen Sorten Zinnwaaren, als: Wärmflaschen, Waschbecken, Tellern und Schüsseln, Fasshähner, Klystier- und Wundspritzen, Lampen, Leuchtern, Vorlege-, Tisch- und Kaffeelöffeln u. dergl. mehr. Sämmtliche Waaren sind sowohl von feinem englischen als ordinären Zinn um billige Preise bey ihm zu haben.

Westphälische Schinken, sehr delicat zum roh essen, verkaufen
Schmidt und Comp.

Den Rest meiner ächten Haarlemer Blumenzwiebeln verkaufe ich von jetzt, um damit aufzuräumen, zu billigen Preisen.
C. S. Kiesel am Markte.

Durch des Königs Majestät allerhöchste Cabinetsordre vom 21. May dieses Jahres berechtigt, meine Rittergüter Temnick und Grunow in Vorpommern auszuspielen, habe ich in Folge der Bestimmung meines Plans vom 31. August, welcher

cher von der Königl. Regierung zu Stettin genehmigt, und mit der Genehmigungs-Klausul versehen worden, für

den Saalkreis,
den Merseburger Kreis,
den Mansfelder Kreis
und für Naumburg

bey Herrn A. W. Barnitson in Halle ein Haupt-Bureau zum ausschließlichen Absatz der Loose errichtet. Jede Nummer eines Looses kostet Einen Thaler Gold, so daß auch mit einem Thaler der Gewinn beyder auf 83,750 Thaler taxirten Güter erreicht werden kann. Die Einsatzgelder werden von Hrn. A. W. Barnitson selbst directe an die Königl. Haupt-Bank zu Berlin oder an das Königl. Banco-Comptoir zu Magdeburg eingesandt. Die Obligationen bleiben in dem Deposito der Königl. Haupt-Bank bis zur vollendeten Auspielung. Die Ziehung selbst ist in Berlin am 1. May 1829 und wird die Gewinn-Nummer allgemein bekannt gemacht.

Halle, den 30. October 1828.

Benckendorf,

Königl. Stadtrichter und Rittergutsbesitzer.

Mich auf obige Bekanntmachung beziehend, versichere ich den hiesigen als auch den auswärtigen resp. Abnehmern bey Abnahme einer größern Anzahl von Loosen eine besondere Lantieme, und wollen sich dieselben in portofreyen Briefen an Unterzeichneten wenden.

A. W. Barnitson.
Kleinschmieden Nr. 950.

Am 26. vorigen Monats Abends um 9 Uhr wurde meine liebe Frau in Halle von einem gesunden, muntern Söhnchen in Zeit von einer halben Stunde mit Hülfe und durch die Geschicklichkeit der Hebamme Frau Schmidt glücklich entbunden.

Der Königl. Postschirmermeister Kuske in Berlin.

Mit Bezugnahme auf meine Anzeige im 10. Stück des Hall. patr. Wochenblatts vom Jahre 1824 beehre ich mich, anzuzeigen, daß ich von optischer Industrieanstalt in Rathenau eine neue Sendung aller Gattungen von Conservationsbrillen für Herren und Damen, so wie Lorgnetten für alle Sehweiten erhalten habe. Zugleich erlaube ich es mir, daß zu jener Anzeige vom Hrn. Professor Dondi gütigst beygefügte Attest hier nochmals wörtlich zu wiederholen.

„Auf Verlangen bezeuge ich hierdurch, daß die Augengläser und Brillen aus der Manufactur des Herrn D. Duncker in Rathenau eben so gut und zweckmäßig als wohlfeil sind, keinen andern nachstehen und denen, welche deren bedürftig sind, mit weit mehr Recht empfohlen werden können, als die der gewöhnlichen Hausirer, welche oft mehr schaden als nützen.“

J. A. Holz Müller.

Das Königl. Lohn für die auf die Stadt Halle reparirten Material-Anfahren auf die Langenbogener Chaussee kann bey dem unterzeichneten Dekonomen Beyer künftigen Montag und Dienstag, als den 10. und 11. Nov., in Empfang genommen werden.

Halle, den 4. November 1828.

Beyer. Wagner.

Von heute an verkaufe ich meine noch auf dem Lager habenden Haarlemer Stämmenzwiebeln zu herabgesetzten Preisen.

Aug. Prasser.

Große Klausstraße Nr. 873.

Meine Buchdruckerey, kleine Steinstraße Nr. 216, empfehle ich einem geehrten Publikum.

Heinr. Ruff jun.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.